

Erfolg für Dresdner Kartoffel-Gen-Forscher

*Auftritt zur Grünen Woche
bescherte den Forschern
ein großes Medienecho*

Mit großem Erfolg präsentierte sich das Projekt »Retrokartoffel«, mit dem die Züchtung, Sortenidentifizierung und Genbankerhaltung von Kartoffeln erleichtert und verbessert werden soll, auf der Internationalen Grünen Woche (21. bis 30. Januar 2011), der Messe für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau, in Berlin. Auf dem Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) befindlich, erweckte es große Aufmerksamkeit bei Fachbesuchern, Messeinteressenten und Journalisten. Eine am Nachmittag des 26. Januar 2011 abgesetzte Presseinformation hatte schon wenige Stunden später ein sehr großes Medienecho. Auch die Bundesforschungsministerin Annette Schavan besuchte das Projekt auf ihrem Stand und ließ sich über die wissenschaftlichen Zusammenhänge informieren.

Die TU Dresden arbeitet am Verbundprojekt »Retrokartoffel« mit, indem sie moderne molekularbiologische Analyseverfahren und molekulare Werkzeuge für die Vereinfachung der Züchtung neuer Kartoffelsorten, für die Sortenidentifizierung und die Genbankerhaltung einbringt – das Universitätsjournal berichtete in seiner Ausgabe 2/2011. An dem noch etwa ein Jahr (für IPK noch zwei Jahre) laufenden,



Bundesforschungsministerin Annette Schavan (r.) informiert sich über das Projekt Retrokartoffel.

Foto:Archiv Schmidt

BMBF-geförderten Projekt sind drei Partner beteiligt: die NORIKA GmbH (Nordring Kartoffelzucht- und VermehrungsGmbH Groß Lüsewitz, Fördervolumen 184 488

Euro), die TU Dresden (Professur für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen, Prof. Thomas Schmidt, Fördervolumen 224 384 Euro) und das Leibniz-Institut für Pflan-

zengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Gatersleben (Standort Groß Lüsewitz, Fördervolumen 122 422 Euro).

T. S./M. B.